

ZEUGENSCHREIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd	Vermerk:
Schulz, Franz.SS-Stubaf. u.KrimDir.	1943	I	
katalogisiert Seite: 1-5			
Sachkatalog: Sipo u.SD II - Amt IV SS II - 2g Führer IX Polizei III - Hilfspolizei Polizei III - Schutzpolizei	Personen: Schulz, Franz.SS-Stubaf. u.KrimDir.		
katalogisiert Seite: 6-8			
Sachkatalog:	Personen: Schulz, Franz SS-Stubaf.u.KrimDir.		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-1913-2

Korr. Schulz, Dr. Hoch v. 22. 3. -
31. 5. 66. betr. Sicherungsmaß-
nahmen z. Schutze führender
Persönlichkeiten.
Lebenslauf Schulz v. 3. 3. 39.

Bl. 1-8

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1943-3

E

22. März 1966

- Dr. Anton Hoch -

Herrn
Franz Schulz

SS Stabschef in: Krim. Div.
Referatsleiter IV B 2

ZS/A-17 . Ho/G8

Kritikangelegenheiten
Aktionen

2323 Ascheberg/Holstein
Am Nußberg 11

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4270/69	Best. 25 1943
Rep. —	Kat. 7r.

Sehr geehrter Herr Schulz!

Im Rahmen meiner Untersuchungen über das Bürgerbräu-Attentat 1939 hat mich Herr Dr. Werner Best freundlicherweise darauf hingewiesen, daß Sie mir vielleicht in der folgenden Angelegenheit behilflich sein könnten.

Wie sich aus den vorhandenen Unterlagen ergibt, wurden gem. Erlaß des Cds v. 9.3.40 - IV B 2 - 539/40 gRs (191/40) bei den Stapoleitstellen Schutzdienstreferate eingerichtet. Der Erlaß umfaßte - incl. Ausführungsbestimmungen - 34 Blatt und hatte offensichtlich die "Sicherungsmaßnahmen zum Schutze führender Persönlichkeiten von Partei und Staat" neu geregelt. Da der Wortlaut des Erlasses anscheinend nicht erhalten geblieben ist, würde ich mich freuen, wenn Sie mir mitteilen könnten:

- 1) ob Ihnen eventuell die wesentlichsten Punkte des Erlasses noch erinnerlich sind, z.B. wodurch sich die neuen Bestimmungen von den vor dem 9.3.1940 gültigen unterschieden und
- 2) welcher konkrete Anlaß den neuen Bestimmungen zugrunde lag.

Im besonderen würde mich dabei interessieren, welcher Art bis 1939 die sicherheitspolizeilichen Maßnahmen vor einer Veranstaltung wie der jährlichen Erinnerungsfeier v. 8./9. Nov. 1923 gewesen sind. Wurden vor diesen Feiern die Lokalitäten abgesperrt und durch Kontrollorgane überwacht?

Im Interesse einer Klärung der in der zeitgeschichtlichen Forschung immer noch offenen Frage des Bürgerbräu-Attentats wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir zu den angegebenen Punkten eine Nachricht zukommen ließen. Auch jeden Hinweis, den Sie mir in diesem Zusammenhang geben können, werde ich dankbar entgegennehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hoch

F. Schulz.
Krim. Dir. u. Leiter d. Abt. d. Kriminalpolizei
im RSHA / Amt IV

Ascheberg/Holst. d. 12. April 1966.
Am Musberg 11

Institut für
Zeitgeschichte

München 27
Möhlstr. 26

Institut für Zeitgeschichte	
Eingegangen am: 21. April 1966	
Ho	

No. 10
Ki
P
H
L
v. K

Sehr geehrter Herr Hoch!

Auf Ihr Schreiben vom 22.3.1966 - Az. Zs/A-17-Ho/Gö-will ich nach bestem Wissen Auskunft geben, so weit ich heute noch in meinem hohen Lebensalter dazu in der Lage bin. Nach einer Zeit von über 20 Jahren ist der Abstand viel zu groß, um sich der an und für sich trockenen Bestimmungen eines zudem umfangreichen Erlasses zuverlässig zu erinnern.

Zunächst möchte ich berichtigen: 1.) Der Erlaß lautet "Richtlinien zum Schutze führender Persönlichkeiten". 2.) Das Aktenzeichen ist -IV A 4 - 539/40 gRS (191/40). Vielleicht ist nach diesem berichtigenden Hinweis der Erlaß auffindbar.

Zur Aktenzahl steht aber IV B 4

Die Richtlinien bildeten nur den Rahmen für alle allgemein-polizeilichen, vorbeugenden Sicherheitsmaßnahmen. Soweit ich mich an Einzelheiten, wie gesagt, überhaupt erinnern kann, waren in der Einleitung Zweck und Wichtigkeit der verantwortungsvollen Polizeimaßnahmen zum Ausdruck gebracht, sowie auf die Erfordernisse, Zuverlässigkeit und dringende Notwendigkeit aller menschlich möglichen Maßnahmen, wie auf die sich ergebenden Konsequenzen bei Attentaten usw. in staatspolitischer Hinsicht hingewiesen. Der nächste Abschnitt enthielt die Abgrenzung der Verantwortung. Der folgende Abschnitt behandelte die Zusammenarbeit mit allen anderen im Einsatz mitwirkenden Polizeidienststellen, Behörden (Ausw. Amt), der Eisenbahn usw., insbesondere die Koordinierung mit dem "Reichssicherheitsdienst-Kommando". Das war eine Institution, die der Reichskanzlei unmittelbar unterstellt war und polizeiliche Sondervollmachten mit Weisungsbefugnis besaß. Diese Einrichtung ist trotz ähnlichen Namens mit der Reichswehrnachrichtendienstorganisation-dem SD- nicht identisch gewesen. Sie sorgte für den ständigen, unmittelbaren, persönlichen Schutz des Staatsoberhauptes und seiner Minister bzw. Regierungsmitglieder durch die Abstellung von Kommandos zur persönlichen Begleitung bei Tag wie bei Nacht. Alle anderen polizeilichen Aufgaben gehörten zu den mittelbaren.

Institut für Zeitgeschichte

mittelbaren Sicherungsaufgaben, in den Bereich der Kriminalpolizei (Auf Straßen, Plätzen, Veranstaltungsstätten usw. usw.)

Alle weiteren Abschnitte basierten auf den gesammelten Erfahrungen aus bisher geübter Tätigkeit mit Hinweisen auf besondere Fehlerquellen... Im großen Ganzen kann gesagt werden, daß der Erlaß für einen geschulten, erfahrenen und ortskundigen Kriminalbeamten kaum etwas Neues brachte, eben nur die formellen Eingangsbestimmungen.

Vor dem 9.3.1940 existierte m.W. kein Erlaß über Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze führender Persönlichkeiten, auch bestand kein waltungsgebendes Hauptreferat für diese Aufgaben im RSHA. Alle polizeilich-vorbeugend zu treffenden Anordnungen waren in das Eressen der örtlichen Staatspolizei (Leit)stellen gestellt. Die Benachrichtigung gen über Großveranstaltungen, Staatsbesuchen usw. erfolgte zwar von höherer Stelle, und zwar durch das Amt IV im RSHA.

Den konkreten Anlaß zu den erst mit dem 9.3.1940 entstandenen Richtlinien gab das Attentat im Münchener "Bürgerbräu-Haus" im November 1939. Bis dahin durfte die Polizei in Versammlungsräumen, gerade in München sicherungsmäßig nicht in Erscheinung treten oder tätig werden. Das Recht nahm die Partei mit ihren Organisationen bzw. Gliederungen, insbes. der SA allein in Anspruch. Die Polizeiorgane waren allenfalls zu der Zeit geduldet. Die Widerstände waren nicht unerheblich.

Zur Beseitigung dieses untragbaren, verantwortungslosen Zustandes gaben die Erfahrungen aus dem Münchener Attentat dem C&S die willkommene Gelegenheit, alle Sicherungsmaßnahmen in die Hände der Sicherheitspolizei ausschließlich zulegen und für das Reichsgebiet ein hauptamtliches Referat im Amt IV im RSHA zu schaffen. Dies geschah im Januar 1940.

Zu der Frage der sicherheitspolizeilichen Maßnahmen bis 1939 vor einer Veranstaltung unterstelle ich jedem in diesen Aufgaben erfahrenen Dienststellenleiter, daß er rechtzeitig alle Räume über und unter der Erde gründlich, erforderlichenfalls mit techn. Hilfskräften usw., und bis zum Beginn der Veranstaltung durch Krim.-Beamte zuverlässig absichert. Die aus dem Attentat erworbenen Erfahrungen führten aber zu einer ständigen Einrichtung bei allen Großveranstaltungen, in Theatern, auf Tribünen usw. usw. die Stätten tage zuvor zu durchsuchen oder auf techn. Mängel zu untersuchen und bis zum Beginn der Veranstaltung zu besetzen. Dies geschah ganz besonders bei periodisch-wiederkehrenden Veranstaltungen auf bestimmten Plät-

Plätzen zu bestimmten Zeiten. Absperrungen der Veranstaltungsstätten geschahen nur, wenn sie an und für sich dem Publikum nicht zugänglich waren. Lokalitäten wurden nicht gesperrt. Bei allen Sicherungsmaßnahmen galt der Grundsatz: Alle Vorbeugungsmaßnahmen so unauffällig wie möglich treffen. Das ist die Beantwortung der an mich gerichteten Fragen aus einem sehr umfassenden Arbeitsgebiet, dessen Verantwortung der Außenstehende nicht erkennen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

31.5.1966

- Dr. Anton Hoch -

E

----- 48-88-45/46
Zs/A-17. Ho/sch

Herrn
Franz Schulz
2323 Ascheberg/Holstein
Am Musberg 11

Sehr geehrter Herr Schulz!

Für Ihre freundlichen Mitteilungen zu meiner Anfrage betr. das Bürgerbräu-Attentat möchte ich mich noch vielmals bedanken. Ich bitte die Verzögerung zu entschuldigen, da ich einige Zeit verreist war und anschließend mit der Erledigung dringender Aufgaben derart in Anspruch genommen war, daß ich Ihnen leider nicht früher schreiben konnte.

Ihre Nachrichten waren für mich wertvoll und gaben mir die Gewisheit, daß ich mit meinen Nachforschungen auf dem richtigen Wege bin. Es wird Sie vielleicht interessieren, was ich inzwischen festgestellt habe. SS Gruf. Müller führte nämlich in einem Vortrag vor Schutzdienstreferenten am 1.6.1942 folgendes aus:

"In den früheren Jahren sind häufig bei Parteiveranstaltungen, die wegen Anwesenheit führender Persönlichkeiten geschützt werden mußten, Schwierigkeiten entstanden, da die Partei die Durchführung des Schutzes für sich in Anspruch nahm und den Beamten der Sicherheitspolizei den Zutritt zu den Veranstaltungsräumen verweigerte. In dieser Hinsicht ist seit dem Münchner Bürgerbräu - Attentat erheblicher Wandel geschaffen worden ... "

Damit wird bestätigt, was Sie mir aus Ihrer Erinnerung zutreffend mitgeteilt haben.

Haben Sie für Ihre Bemühungen noch einmal recht vielen Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anton Hoch

(Dr. A. Hoch)

Institut für Geschichte

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO, U.S. Forces, 09742

Date: _____

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Schütz, Franz
Place of birth: Berlin
Date of birth: 5.9.1894
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) _____

(Signature) _____

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	_____	_____	7. SA	_____	_____	13. NS-Lehrerbund	_____	_____
2. Applications	_____	_____	8. OPG	_____	_____	14. Reichsaerztekammer	_____	_____
3. PK	_____	_____	9. RWA	_____	_____	15. Party Census	_____	_____
4. SS Officers	_____	_____	10. EWZ	_____	_____	16.	_____	_____
5. RUSHA	_____	_____	11. Kulturkammer	_____	_____	17.	_____	_____
6. Other SS Records	_____	_____	12. Volksgerichtshof	_____	_____	18.	_____	_____

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Militär - Heilwete mit Bewerbu) zum Militärdi, Teilnahme am 1.
 Weltkrieg 1914-18, miltelst als Unt & R. - 8 Semester Train
 1. 10.30 Aufnahme in die SS, (Kontingenz 4/1 Stabs)
 29.5.41 RR in Kriegsdienst ← hiesige Abrechnung durch den Kommandanten
 (Vfj RFB, miltelst d. RFB, (24.5.41) v. 31.5.39

(Date Request Received)

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse- und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Leolin, am 3. März 1939.

25-1943-9

Lebenslauf.

Als Sohn des Katholikendirektors Franz Gleditz wurde ich am 5. September 1894 zu Leolin geboren und evangelisch getauft.

Mein vaterländisches G. Leolinische Gymnasium wurde ich zunächst zum Bayern-Gymnasium, nach erfolgtem Maturumschluß meines Eltern und Neuzugewanderten zu Leolin-Pöschel und danach zum Bayern-Neuzugewanderten zu Leolin-Pöschel mit dem Abfluß mit der Reifeprüfung. (Abitur.)

Bei Kriegsausbruch machte ich mich freiwillig und trat am 10. August 1914 zum 3. Jand. Jägerbataillon-Regiment ein. Am 10. September 1914 wurde ich mit dem 2d. Bataillon, 2. Jägerbataillon-Regiment 44, ins Feld und war mit einigen Unterbringungen infolge Kriegskontingents. Ich wurde überdies bis zum 6. September 1918 von der Front, und genau vom 30. Juni 1917 bis 6. September 1918 bei der Infanterie-Regiment 13. (Kriegsabzug. Bataillon), nach Abbeurlaubung eines Offiziers an der Front in Jüterbog, im Krieg - April 1916, wurde ich für die Front vom 10. September 1918 zum Landwehr der Reservebrigade A. B. O. beauftragt.

Nach meiner Entlassung vom Militär am 6. September 18 wurde ich nach dem Krieg zum Bayern-Neuzugewanderten nach Leolin-Pöschel und wurde am 1. August 1922 bis 1. August 1923

1923 in seiner Parteinagelungsfabrik in Berlin,
 darauf sein Jahr - vom 20. August 1923 ab - bei der
 Arbeit in Berlin, wo er zum 20. September 1923
 infolge personaler Abwesenheit seiner Anwesenheit aufhört. Vom
 14. Januar 1925 bis 31. März 1925 war er als Leiter der
 in dem Institut - und Ingenieur - Büro O. G. G. G., Berlin,
 tätig.

Sein Aufenthalt bei Herrn Hauptmann Winter in Berlin
 vom 20. März 1925 wurde er zum Leiter der
 und - Kommissar bei der Kriminalpolizei der
 Provinz Berlin zugewiesen. Auf Abweisung eines
 anderen Vorgesetzten für Kriminalkommissar - Kommissar
 auf der Polizeidirektion in Berlin bei Potsdam, in
 der Zeit vom 5. Oktober bis 22. Dezember 1926, bestand
 er die Prüfung zum Kriminal - Kommissar, nach welcher
 Tätigkeit er Kriminal - Kommissar beim Polizeigrößeren
 Berlin wurde er auf Antrag vom 1. November 1926 zum
 Polizeigrößeren Berlin - Ob. Kriminalpolizei - Kommissar.
 Seit dem 10. August 1933 befindet er sich bei der
 Kriminalpolizei - Kriminalpolizei in Berlin - und wurde dort
 am 1. April 1936 zum Kriminalrat befördert.

Während seiner Tätigkeit war er aktiv in der
 Berliner Luftschutzkommission, Berlin, der er g. J. und als
 O. G. G. G. G.

Franz G. G. G.,
 Kriminalrat.